

1. Tour Ostküste

Canico de Baixo – Porto Garajou- Camacha- Portela Pass-Porto da Cruz- Canical- Machio- Canico de Baixo

Porto Garajou – Abstecher zur vorgelagerten Landspitze auf welcher sich eine riesige Christusfigur erhebt. Vom Aussichtspunkt blickt man Richtung Westen bis in die Bucht von Funchal, in östlicher Richtung bis zur Ponta da Oliveira (Canico de Baixo)

Wir wählen die Straße 204 bis **Bairrro Santa Maria**, von dort windet sich die ER 102 steil aufwärts nach

Camacha – Die Bergwelt ist wunderschön !!! Der Ort liegt auf einem flachen Bergrücken. Über Terrassenfelder und Eukalyptuswälder blickt man von einem Aussichtsturm bis zum Meer. In Camacha werden die meisten Korbwaren, wichtige Exportware ,in Handarbeit hergestellt. Man kann den Arbeitern zuschauen oder Korbwaren erstehen. Die Verkaufsräume sind auch nur zum Ansehen lohneswert. Durch kleine Weiler mit Obst- und Gemüsegärten verläuft die ER 102 kurvenreich zum

Portela Pass - hier verläuft die Wetterscheide der Insel, am Pass ist vom Aussichtspunkt, in einer grandiosen Aussicht zu sehen schon der Küstenort

Porto da Cruz- zu sehen. Der Ort liegt auf einem Bergrücken welcher sich bis zum Meer hinunter zieht. Der Ort wird vom **Penha de Aguia** (Adlerfelsen) überragt. Sein Wahrzeichen. Die Brandung kann beeindruckend sein. Auf der Landspitze zwischen zwei Stränden steht eine der wenigen Zuckermühlen Madeiras. Hier wird nach der Ernte im April/ Ami der Schnaps Aguardente hergestellt. Von Porto da Cruz nach

Canical- wählen wir den alten Landweg. Unterwegs lohnt sich ein Abstecher zum **Pico do Fancho**. Vor dem Tunnel zweigt die Straße ab. Von der Aussichtsterrasse unterhalb der 329m hohen Kuppe kann man Machio und die Insel Porto Santo überblicken. Zurück und durch den Tunnel, man fühlt sich in eine andere Landschaft versetzt: ausgetrocknet und keine Felder. Der Ort Canical war früher Walfischort, heute ist es verboten aber es gibt nach ein Walmuseum und es werden Modelle von Booten und Schnitzereien aus Walknochen verkauft! Die Straße führt noch 5km weiter, danach geht es nur noch für geübte Wanderer zu Fuß weiter. Dort wo die Straße endet, ist eine Fischzuchtanlage.

Der Weg zur Landspitze (**Ponta de Sao Lourenco**) ist gefährlich, nicht allein durch den Sturm.

Aber es gibt einen 20 minütigen Spazierweg zu einem schönen Aussichtspunkt. Vom Parkplatz aus folgt man oben genannten Weg, von dem nach ca 200 Metern ein Trampelpfad rechts abzweigt. Dieser senkt sich in eine Mulde, umrundet die Bucht und wendet sich hinter einer Steinmauer nach etwa 10 Minuten Weg nach Norden auf eine Felsscharte zu. Kurz vor diesem Kamm biegt die schwierige Route hinaus auf die Halbinsel nach rechts ab. Der einfach aber verläuft geradeaus weiter und erreicht nach wenigen Metern den tollen Aussichtspunkt hoch über der Nordküste.

Dieser Weg ist ein echtes Muß!!! Ein Traum oben an der Steilküste, vor Dir der Atlantik, bizarre Felsen ragen aus dem Meer.

Hier fanden wir auch einen wunderbaren Picknickplatz, zur Abwechslung einmal nicht im Ameisennest, sonder inmitten unzähliger Eidechsen, die genau wie wir sehre gerne NOLO de Mel(Honigkuchen) mögen!!!

Zurück bis Canical geht es über Machio und Santa Cruz zurück nach Canico de Baixo.

Diese Streckenführung ist zum Teil Autobahn, ca. 15km, welches sich aber lohnt, da unterhalb von Agua de Pena die Autobahn unter die auf Stelzen stehende Landebahn des Flughafens führt. In Tendeira fahren wir von der Autobahn runter, und schlängeln uns wieder nach Canico de Baixo.

An der Ostküste wird sehr viel gebaut, das gefiel uns nicht so ganz, aber ansonsten war es ein fantastischer 1. Urlaubstag.

2. Tour Nordküste

Funchal - Pico de Arieiro – Santana - Sao Vicente - Porto Moniz – über Paul de Serra zurück

Pico de Aieiro- (Man sollte vor 10 Uhr morgens oben sein, da nur dann das Wetter mit größerer Wahrscheinlichkeit klar ist, und nach 10 Uhr werden die ganzen Touribus angekarrt, da wird es schon mal voll!!! Wir durchfahren auf dem Weg nach oben eine Wolke, von oben ist sie aber nicht so dicht, so dass wir einen tollen Rundumblick haben. Unbedingt hier oben auch zu den verschiedenen Ausblickspunkten gehen, es lohnt sich.

Die Straße von Funchal bis zum **Poiso Pass** führt durch einen dichten Akazienwald, weiter oben überspannen Zypressen majestätisch die Fahrbahn. Die Straße zum **Pico de Aieiro** zweigt am Pass ab und windet sich zum dritthöchsten Gipfel Madeira hinauf. Hier oben ändert sich die Landschaft, es wird schlagartig kahl. Unterhalb des Gipfels gabelt sich die Straße. Nach rechts geht es nach kurzer Strecke 400m zu Fuß zum **Miradouro do Junchal**. Man blickt von dort weit in die Täler. An der Strassengabelung links sind es nur ein paar Schritte zum Gipfel, wo man eine tolle Rundumsicht genießen kann.

Vom **Poiso Pass** geht es hinab zur Nordseite Madeiras, die einen ganz anderen Charakter als der Süden hat.

Faial – Santander wir wählen die alte Straße die 101. In Santander sehenswert die kleinen strohbedeckten Häuschen, mehr als 100 verteilen sich im Ort. Die Hauptstraße führt an einem Strohhäuschen vorbei, welches man besichtigen kann. Die Nordküste ist sehr steil, aber Santana liegt auf einem Plateau. Die alten nicht zurecht gemachten Häuser, zum größten Teil natürlich halb verfallen fanden wir interessanter.

Auf der Fahrt nach **Sao Vicente** – in der Nähe vom Ort **Arco de Sao Jorge** und **Boaventure** gibt es einen **Miradouro „Cabanas“**, der Blick ist einfach umwerfend.

Porto Moniz – die Strecke dorthin ist abenteuerlich. Hoch über dem brandenden Atlantik, führt die Straße als Einbahnstraße durch Tunneln und Wasserfälle und ist aufregend wie eh und je. Mit ihren Ausweichstellen und der Gratis-Autowäsche führt der Weg vorbei an Felsvorsprüngen, von denen Farn und Efeu wuchern. Wassertropfen glitzern auf den dunkelgrünen Blättern und wenn sich die Sonnenstrahlen darin brechen, zaubern sie bunte Regenbögen über die Straße. Kurz vor **Seixal** kommt man an einen herrlichen Aussichtspunkt mit atemberaubendem Blick auf die **Ribeira do Inferno**, die hier im Atlantik mündet. Die tiefe Schlucht trägt ihren Namen Hölle zurecht, sie ist von dichtem dunklen Wald bestanden.

Im Ort sind die **Piscinas Naturais** traumhafte Felsbadebecken mit glasklarem Wasser, von der Natur im Lavagestein geschaffen, in denen man, immer wieder von kalten Duschen aus den Brechern des Atlantiks übersprüht, baden kann.

In der durchgeschwitzten Kombi macht das schon etwas neidisch. Als Sicherheitsbewusster Deutscher sind wir natürlich in voller Montur unterwegs.

Encumeada-Pass – zurück geht es nach **Sao Vicente**. Dort entscheiden wir uns für die üppigen Regenwälder über den Encumeada-Pass. Die Straße schlängelt sich, vorbei an schönen Picknickplätzen bis zum Pass. Bei gutem Wetter kann man auf der Höhe die Nord-

und die Südküste sehen. Den Pass runter, ist es eine steile und serpentinenreiche Strecke über **Serra de Agua** nach

Ribeira Brava - dort führt die Strasse an der Küste weiter bis zum Ort **Quinta Grande**, wir wählten aber den Weg der sich durch die einzelnen Orte in die Berge schlängelt, da die Hauptstrasse ständig durch neu gebaute Tunnel führt und das ist doch etwas arg öde. Nur durch Funchal immer die Hauptstrasse nehmen, denn es macht keine Spaß mitten **durch das** verkehrsreich Funchal zu fahren.

Cabo Girao dieser Aussichtspunkt liegt auf 580m Höhe, man schaut senkrecht hinunter auf den Küstensaum mit dem dunklen Strand. Einige winzige Terrassenfelder kleben förmlich an der Steilwand.

Zurück auf der Hauptstrasse geht es nach

Canico de Baixo

3.Tour West- und Südküste

Funchal – Paul da Serra – Calheta – Ponta do Sol – Canoco de Baixo

Autobahn bis **Ribeira Brava** – nördlich Richtung Sao **Vicente**, über den **Encumeada-Pass**. Unterwegs ergeben sich auf der steil nach oben führenden Strecke fantastische Ausblicke auf die Küste. Oben führt ein Weg rechts nach

Paul da Serra – es ist eine Hochebene, auf welcher der Urzustand der leckeren Espetadas weidet. Die nächsten Häuser gehören zum Aussichtspunkt

Bica da Cana – vom Forsthaus erreicht man ihn in 20 Minuten auf einem steinigen Pflasterweg. Aus 1620m Höhe blickt man tief hinunter in das Tal Sao Vicente, jenseits des Encumeada-Pass sieht man die höchsten Gipfel Madeiras. Auch hier gilt, echt sich die Zeit nehmen und mal eine Weile gehen, die Aussichten sind immer lohnenswert.

Wir haben für diesen Zweck immer kurze Hosen im Motorradkoffer, so ist das Laufen angenehmer. Bei diesem Weg dacht ich mir es ist nicht so heiß, das geht in Mopedhose(Sommerhose). Schon nach wenigen Metern, man bedenke es geht ja immer nach oben, habe ich mir die Hose aber kurzer Hand ausgezogen und um die Hüften gebunden. DA war nichts zu machen.

Es geht weiter durch die Hochebene, wobei der Bergrücken immer schmaler wird und man die Nord- und die Südküste gleichzeitig sieht. Hier oben muß immer mit Nebel gerechnet werden.

Am Nordabhang wird die Vegetation dichter, wir fahren weiter auf der 101 Richtung Funchal, bis **Achades da Cruz** – hier lohnt ein Abstecher zum Miradouro (ausgeschildert) in schwindelnder Höhe, über einer mit Wein bewachsenen Küstenebene. Wer möchte kann sich hier mit einer Kabinenbahn zum tiefliegenden Strand runterfahren lassen, bestimmt auch eintolles Erlebnis.

Bei **Ponta do Pargo** – weist ein Schild mit der Aufschrift **Farol** den Weg zum äußersten Westen Madeiras. Hoch über der Steilküste taucht die knallrote Kuppel des Leuchtfuers auf, das in einem weißen Gebäude sitzt und sein Feuer über den Atlantik schickt

Der Blick reicht über die Westküste mit ihrem steilen Felsensaum.

Die Strecke bis **Calheta** ist sehr kurvenreich, weitgehend ohne größere Steigungen und Gefälle, aber sehr enge Serpentin. Toll war der Abstecher von der ER runter nach Faja de Ovelha, von dort nach Paul do Mar. Super Serpentin auf neuer Strasse, der Blick durch nichts versperrt, tolles Fahren und tolle Ausblicke. Echt lustig war es, das wir ein Hausdach mit einem Aussichtspunkt verwechselten, zumindest für uns. Der Hausbesitzer fand es aber nicht ganz so lustig wie wir.

Von **Ponta do Sol** nach **Madalena do Mar** ist es eine spektakuläre Strecke, die immer wieder durch Tunnel führt, über und neben dem Wasserfälle ins Meer stürzen.
Auf der Küstenstrasse weiter bis Canico de Baixo

4.Tour

Funchal – Cural des Freiras – Monte – Achada do Teixeira – zurück nach Wahl

Es geht von **Funchal** zum **Picos dos Barcelos** in steilen Kehren bergauf in Richtung **Eira do Serrado** und **Cural des Freiras**. Auf einer Strecke von 11,5km überwindet die Strasse 1000 Höhenmeter, bei Eira do Serrado ist mit 1050m der höchste Punkt erreicht. Vom Parkplatz spaziert man um einen Bergsporn und steht in wirklich grandioser Aussichtsposition über dem tief unten liegenden **Cural des Freiras**. Die Aussichtskanzel erhebt sich 800m über dem Grund des Kessels von Cural des Freiras. Der Blick schweift über den Pico Grande bis weit ins Nonnental und zum zentralen Bergkamm. Der Miradouro ist morgens mit Reisebussen überfüllt, nachmittags hat man ihn für sich alleine.

Nach dem Pass senkt sich die Strasse waghalsig ins Tal, es ist eine Stichstrasse die man auf gleichem Weg zurück fahren muß.

Wir fahren bis

Monte – der Ort ist berühmt für seine Korbschlittenfahrten Eine steil sich schlängelnde Strasse geht bis zur ER 203, von dort Richtung Santana, bis (in Santana?). Die ER 218 biegt links nach

Achada do Teixeira - Von hier aus kann man in nur einer Stunde auf einem bequemen Weg zum **Pico Ruivo** gehen. Es bieten sich auf der Tour die herrlichsten Panoramen der zerklüfteten Bergwelt und tief unten der dunkelblaue Atlantik. Für die Wanderung inklusive der Pausen, die man machen muß, um die Eindrücke richtig aufzunehmen benötigt man ca 2,5 Stunden. Allerdings sind auf 2,8 km ca 300 Höhenmeter zu bewältigen, wobei die Steigung erst so richtig in den letzten 500m los geht, da ist nichts mehr mit bequem, aber es ist empfehlenswert. Den Rest des Tages verbringen wir mit den Strassen, die wir noch nicht kennen, immer mal wieder eine Stichstrasse, so ist auch dass wieder ein wunderbarer Urlaubstag.

5.Tour

Funchal – Calheta – Rabacal – Ausflug zum Cascates deo Risco oder Levada 25 Fontes – ER 209 bis Punta do Sol – Canico de Baixo

Die Strasse nach Rabacal senkt sich steil von 1300m Höhe in das 300m tiefer gelegene Tal. Wanderung – der erste Teilabschnitt beginnt am Haus von Rabacal und endet nach ca. 1km (20 Minuten) am Aussichtspunkt Levada do Risco, von dem man in das dicht bewachsene Felsrund hinunter schauen kann. Der Wasserfall stürzt mit Getöse in das 100m tiefer gelegen Becken.

Auf dem Weg zu den Wasserfällen kommt man an einer Weggabelung vorbei.

Sie führt zu den Levada 25 Fontes. Diese Wanderung beträgt durch märchenhaften Wald hin und zurück ca. 5 km, z.T. auf sehr schmalen Pfaden.

Das Ziel, nach ca. 1 Stunde erreicht, ist ein von unzähligen Rinnsalen und einem schönen Wasserfall gespeister See im Talkessel der 25 Quellen. Hier kann man sich für den Rückweg erholen. Wir wählten als Einstieg in die Tour aber einen Tipp den uns ein anderer Motorradfahrer (er hat ihn von seinem Vermieter bekommen).

Auf einer kleinen Strasse von Galheta aus Richtung Rabacal führend, beginnt die Wanderung in der Kurve, in der das Kopfsteinpflaster beginnt. Ein Weg führt bis zu einem Tunnel. Man muss auf jeden Fall eine Taschenlampe dabei haben, sonst geht gar nichts. Der Weg durch den Tunnel führt an einem Wasserkanal vorbei ist stockdunkel, schmal, z.T. niedrig und dauert ungefähr 15 Minuten. Hinter dem Tunnel geht es immer vorbei an einer Levada bis man zu dem See mit den Quellen kommt. ES ist wie im Märchen!!!

Zurück zum Motorrad suche wir wieder Strassen die wir noch nicht kennen und haben am heutigen Abend so gut wie alle Strassen der Insel durch.

6.Tour

Heute fahren wir noch einmal die Strecken die uns am besten gefallen haben. Eine wunderschöne Woche geht zu Ende. Wir sind voller Eindrücke und werden in der nächste Woche auf der kleinen vor gelagerten Insel Porto Santo noch für eine Woche die Füße im Sand vergraben und alle Eindrücke in Ruhe verarbeiten.